

OVB vom 09.05.2026

70 Jahre Tanz-Leidenschaft werden gefeiert

INTERVIEW Ballettschulleiter Roman Linke über die große Jubiläumsgala am 17. Mai im Kuko

Rosenheim – Die Geschichte der Ballettschule Bartosch-Linke beginnt 1956 mit der Balletttänzerin Doris Bartosch, die nach einer vielversprechenden Solokarriere – unterbrochen durch einen schweren Treppensturz – der Bühne den Rücken kehrt und sich der pädagogischen Arbeit zuwendet. Unterstützung erhält sie früh von Konrad Linke, der zunächst als Schüler in die Schule kommt, später als Tänzer und Lehrer zu einer ihrer zentralen Figuren wird. Auch privat verbindet beide bald ein enges Verhältnis und aus Kollegen werden Partner. 1967 erblickt ihr Sohn, Roman Linke, die Welt. Dieser übernimmt 1993 nach einer eigenen erfolgreichen Karriere als Tänzer die Leitung der Ballettschule. In den folgenden Jahrzehnten entwickelt sich die Ballettschule zu einem Ort an



Ein Blick in den Probenraum vor der Aufführung des Stücks „Mütter und Töchter“.

FOTO HEINDRICH

Sicht der Kern, der sie bis heute getragen hat?

Der Kern ist die tiefe Liebe und Leidenschaft für das Ballett sowie für den klassischen und modernen Bühnentanz. Diese Begeisterung wurde bereits von meinen Eltern, den Gründern der Schule, gelehrt und hat sich



Jazzdance oft cooler – dafür gibt es Klassen bei Regina. Auch modernen und zeitgenössischen Tanz unterrichten wir. Ballett ist wie eine Sprache: unterschiedlich zu Jazz oder Modern Dance. Auch in der Profiwelt werden klassische und moderne Formen kombiniert. Wir

ben in Rosenheim nachhaltig und machen Tanz für ein breiteres Publikum erlebbar. Kooperationen mit Schulen, Projekten wie FitZ und weiteren Partnern sind uns dabei besonders wichtig, weil Ballett häufig fälschlicherweise als elitär angesehen wird – dabei ist Tanz für alle da. Ein gutes Beispiel ist unsere Zusammenarbeit mit der Musikschule Rosenheim im Rahmen eines EU-geförderten Projekts in der ehemaligen Hauptschule Mitte. Der Prozess zeigte eindrucksvoll die Entwicklung: zunächst Ablehnung, dann Neugier, anschließend intensive Arbeit und schließlich ein begeisternder gemeinsamer Abschluss. Solche Projekte beweisen, wie Tanz Menschen unabhängig von Herkunft oder Erfahrung erreichen, verbinden und nachhaltig prägen kann.